

Karfreitag, 6. April 2012, 18 Uhr
Christuskirche Karlsruhe

WOLFGANG RIHM

DEUS PASSUS

Passionsstücke nach Lukas für Soli, gemischten Chor und Orchester (1999-2000)

Diana Tomsche, Sopran
Ruth Sandhoff, Mezzosopran
Gabriele Grund, Alt
Roberto Ortiz, Tenor
Armin Kolarczyk, Bass

Kammerchor der Christuskirche
Oratorienchor Karlsruhe an der Christuskirche
Kammerphilharmonie Karlsruhe

Carsten Wiebusch, Leitung



MUSIK BAUT EUROPA


**WOLFGANG
RIHM**

16. MÄRZ – 6. APRIL 2012
21. EUROPÄISCHE KULTURTAGE
KARLSRUHE
WWW.EUROPÄISCHE-KULTURTAGE.DE

BAJISCHES
STAATS
THEATER
KARLSRUHE

Stadt Karlsruhe –
Kulturamt





Diana Tomsche, Sopran
Ruth Sandhoff, Mezzosopran
Gabriele Grund, Alt
Roberto Ortiz, Tenor
Armin Kolarczyk, Bass

Kammerchor der Christuskirche
Oratorienchor Karlsruhe an der Christuskirche
Kammerphilharmonie Karlsruhe

Carsten Wiebusch, Leitung

Wolfgang Rihm (*1952)

DEUS PASSUS

Passions-Stücke nach Lukas
für Soli, Chor und Orchester (1999 /2000)

1. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird ...
Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem
Blut, das für euch vergossen wird.

Lk 22, 19–20

2. Potum meum
cum fletu temperabam:
quia elevans
allisisti me:
et ego sicut faenum arui:
tu autem, Domine,
in aeternum permanes: ...

3. (Instrumentalsatz)

4. Und er ging hinaus ... an den Ölberg ...
und kniete nieder und betete und sprach:
Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir;
doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!
Es erschien ihm aber ein Engel ... und stärkte ihn.
Und es kam, dass er mit dem Tode rang und betete
heftiger.
Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die
fielen auf die Erde.

Lk 22, 39–44

5. Domine, audivi auditum tuum,
et timui:
consideravi opera tua,
et expavi.
In medio duorum animalium
innotesceris:
dum appropinquaverint anni,
cognosceris:
dum advenerit tempus,
ostenderis.
In eo, dum conturbata fuerit
anima mea:
in ira, misericordiae memor eris.

Mit Tränen
mische ich meinen Trank;
Du hast mich erhöht,
nun aber wirfst Du mich nieder.
Ich verdorre wie Gras,
Du aber, Herr,
bleibst in Ewigkeit.

Antiphon zur Communio, Mittwoch der Karwoche

Herr, ich höre Deine Botschaft,
und ich erschrecke;
ich betrachte deine Taten,
und erbebe:
Inmitten zweier Geschöpfe
machst Du Dich offenbar;
wenn die Jahre gekommen sind,
wirst Du erkannt;
wenn es an der Zeit ist,
willst Du Dich zeigen.
Vor Deinem Zorn
muss meine Seele erbeben,
aber gedenke Deiner Barmherzigkeit.

Responsorium 1, Karfreitag

6. Siehe, da kam die Schar; und ... Judas ging vor ihnen her und nahte sich zu Jesu, ihn zu küssen... Judas, verrätst du des Menschen Sohn mit einem Kuss? Ihr seid, wie zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen ... Dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

Lk 22, 47–53

7. Eripe me, Domine,
ab homine malo:
a viro iniquo libera me.

8. Sie griffen ihn aber und führten ihn hin ...
Petrus aber folgte von ferne ...
Da sah ihn eine Magd ...:
Dieser war auch mit ihm. ...
Weib ich kenne ihn nicht.
Du bist auch deren einer. ...
Mensch, ich bin's nicht ...
Wahrlich, dieser war auch mit ihm.
Mensch, ich weiß nicht was du sagst.
Und alsbald ... krächte der Hahn.
Und der Herr wandte sich und sah Petrus an. ...
Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

Lk 22, 54–62

9a. Die Männer aber, die Jesum hielten,
verspotteten ihn und schlugen ihn, verdeckten ihn
und schlugen ihn ins Angesicht... :

Lk 22, 63–64

9b. ... Weissage, wer ist's, der dich schlug?

Lk 22,64

10. Qui cogitaverunt malitias in corde:
tota die constituebant praelia.
Acuerunt linguas suas
sicut serpentes:
venenum aspidum
sub labiis eorum.

11. Und als es Tag ward, sammelten sich die Ältesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten
und führten ihn hinauf vor ihren Rat...:
Bist du Christus, sage es uns!
Sage ich's euch, so glaubt ihr's nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht und lasst mich doch nicht los. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes.
Bist du denn Gottes Sohn?

Rette mich, Herr,
vor dem bösen Menschen,
vom gottlosen Menschen befreie mich.

Responsorium 2, Karfreitag

Sie sinnen Böses in ihrem Herzen,
den ganzen Tag erregen sie Streit.
Wie die Schlangen
machen sie scharf ihre Zunge,
unter den Lippen
haben sie Natterngift.

Responsorium 2, Karfreitag

Ihr sagt es, denn ich bin's.
Was bedürfen wir weiteres Zeugnis? Wir haben's ...
aus seinem Munde.

Lk 22, 66–71

12. ... und sie führten ihn vor Pilatus und fingen
an ihn zu verklagen.
Pilatus aber fragte...:
Bist du der Juden König?
Du sagst es.
Ich finde keine Ursache an diesem Menschen.
Er hat das Volk erregt damit, dass er gelehrt hat hin
und her ...
... und er übersandte ihn Herodes ...

Lk 23, 1–7

13. Da aber Herodes Jesum sah war er sehr froh;
... – denn er hatte viel von ihm gehört – und hoffte
er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und ... fragte
ihn mancherlei; er antwortete ihm aber
nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten
standen und verklagten ihn hart. ... Herodes
verachtete ihn ... und legte ihm ein weißes Kleid an
und sandte ihn wieder zu Pilatus.

Lk 23, 8–11

14. Pilatus aber sprach:
Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht ...
und siehe, ich ... finde an dem Menschen der
Sachen keine, deren ihr ihn beschuldig[e]t; Herodes
auch nicht ... Man hat nichts auf ihn gebracht,
das des Todes wert sei. Darum will ich ihn züchtigen
und loslassen.

... Bar-Abbas ...

Da rief Pilatus abermals ihnen zu und wollte Jesum
loslassen.
Kreuzige ...

Und er sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat
denn dieser Übles getan? Ich finde keine
Ursache des Todes an ihm; darum will ich ihn
züchtigen und loslassen. ... Und ihr ...
Geschrei nahm überhand.
Pilatus aber urteilte, dass ihre Bitte geschähe.

Lk 23, 13–24

15. Popule meus, quid feci tibi?
aut in quo contristavite?
responde mihi.

Mein Volk, was habe ich dir getan?
Womit nur habe ich dich betrübt?
Antworte mir!

Improperium 1, Karfreitag

16a. Und als sie ihn hinführten ... folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die beklagten und beweinten ihn.

Lk 23, 26–27

16b. Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben und die Brüste, die nicht gesäugt haben! Dann werden sie anfangen, zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns! Denn so man das tut am grünen Holz, was will man am dürrn werden?

Lk 23, 28–31

16c. Es wurden aber auch hingeführt zwei andere, Übeltäter, dass sie mit ihm abgetan werden.

Lk 23, 32

17. Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn daselbst ... Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!

Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los darum. Und das Volk stand und sah zu.

Lk 23, 33–35

18. Crux fidelis inter omnes
Arbor una nobilis:
Nulla silva talem profert,
Fronde, flore, germine:
Dulce lignum, dulces clavos
Dulce pondus sustinet.

19. Er hat anderen geholfen; er helfe sich selber.
Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte und brachten ihm Essig.

Lk 23, 35–36

20. Hic acetum, fel, arundo,
Sputa, clavi, lancea:
Mite corpus perforatur:
Sanguis, unda profluit:
Terra, pontus, astra, mundus,
Quo Lavantur flumine!

Treues Holz, vor allen Bäumen
Einzig du an Ehren reich;
Denn an Zweigen, Blüten, Früchten
Ist im Wald kein Baum dir gleich.
Süßes Holz, o süße Nägel!
Süße Last beschweret Euch.

Hymnus zur Kreuzerhöhung, Karfreitag

Hier Essig, Galle, Stock,
Speichel, Nägel, Speer:
Der sanfte Körper wird durchbohrt:
Blut, Wasser ist geflossen.
Erde, Meer, Sterne, Welt,
die sich in den Fluten waschen!

Hymnus zur Kreuzerhöhung, Karfreitag

21a. Es war aber auch über ihm geschrieben ...
Dies ist der Juden König.

Lk 23, 38

21b. Und es ward eine Finsternis über das ganze Land. Und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß ...

Lk 23, 44–45

22a. Und Jesus rief laut...

Lk 23, 46

22b. Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!

Lk 23, 46

22c. Und ... verschied ...

Lk 23, 46

23. Flecte ramos, arbor alta,
Tensa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille,
Quem dedit nativitas:
Ut superni membra Regis
Miti tendas stipite.

24. Stabat mater dolorosa
Juxta crucem lacrimosa,
Dum pendebat Filius.
Cujus animam gementem,
Contristatam et dolentem,
Pertransivit gladius.
O quam tristis et afflicta...
Pro peccatis suae gentis
Vidit Jesum in tormentis,
Et flagellis subditum.
Vidit suum dulcem natum
Moriendo desolatum,
Dum emisit spiritum....

25a. Und alles Volk, das dabei war und zusah,
die da sahen, was da geschah, schlugen sich
an ihre Brust und wandten wieder um.

Lk 23, 48

25b. Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf
sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für
den, der geplagt und von Gott geschlagen und ge-
martert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat
Willen verwundet und ... zerschlagen. Die Strafe

Neige, hoher Baum, die Äste,
Deine Fasern beug erschlaft;
Deine Härte soll verschwinden,
die der Ursprung dir verschafft;
deines hohen Königs Glieder
spanne aus auf zartem Schaft.

Hymnus zur Kreuzerhöhung, Karfreitag

Christi Mutter stand mit Schmerzen
Bei dem Kreuz und weint von Herzen,
Als ihr lieber Sohn da hing.
Durch die Seele voller Trauer,
Seufzend unter Todesschauer,
Jetzt das Schwert des Leidens ging.
Welch ein Weh der Auserkornen ...
Ach, für seiner Brüder Schulden
Sah sie Jesu Marter dulden,
Geißeln, Dornen, Spott und Hohn.
Sah ihn trostlos und verlassen
An dem blutgen Kreuz erblassen
Ihren lieben einzgen Sohn....

Marienklage, 13. Jh. (?)

liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten,
und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Jes 53, 4–5

26a. Joseph ... von Arimathia ... ging zu Pilatus
und bat um den Leib Jesu; und nahm ihn ab und
legte ihn in ein gehauenes Grab.

Lk 23, 50–53

26b. Aber am ersten Tage der Woche sehr früh
kamen sie zum Grabe ... und gingen hinein und
fanden den Leib des Herrn Jesu nicht.

Lk 24, 1–3

27. Tenebrae

Nah sind wir, Herr,
nahe und greifbar.

Gegriffen schon, Herr,
ineinander verkrallt, als wär
der Leib eines jeden von uns
dein Leib, Herr.

Bete, Herr,
bete zu uns,
wir sind nah.

Windschief gingen wir hin,
gingen wir hin, uns zu bücken
nach Mulde und Maar.

Zur Tränke gingen wir, Herr.

Es war Blut, es war,
was du vergossen, Herr.

Es glänzte.

Es warf uns dein Bild in die Augen, Herr.

Augen und Mund stehn so offen und leer, Herr.

Wir haben getrunken, Herr.

Das Blut und das Bild, das im Blut war, Herr.

Bete, Herr.

Wir sind nah.

„TENEBRAE“ von Paul Celan aus „Sprachgitter“



Näher, mein Gott, zu uns!

Wolfgang Rihms Musik sei intellektuell, heißt es oft. Ist sie das? Wenn es bedeuten soll, dass der Komponist seinen Intellekt bemüht, bevor er beginnt, zu komponieren – also Bausteine zusammen zu setzen einschließlich der Zusammenstellung der Texte – und dass auch der Interpret dies tun sollte, bevor er sich mit dem Werk beschäftigt, dann ist Rihms Musik gewiss intellektuell. Wenn damit aber der Verzicht auf sinnliche Übertragung der Vorstellungskraft des Komponisten auf den Hörer gemeint ist, ist sie es ganz und gar nicht.

Wolfgang Rihms ‚Deus Passus‘ erschließt sich dem Hörer wie dem Interpreten, ähnlich wie ein pointilistisches Bild, nicht in der analytischen Betrachtung des einzelnen Bildpunktes, eines Pixels gewissermaßen, sondern im Abstand, in der Wahrnehmung des gesamten Gemäldes. Und das Werk erschließt sich nur in der Hingabe an das Hören, im Miterleben der seelischen Vorgänge, die Rihm so einzigartig auszuleuchten vermag. Auch die theologische, philosophische Reflexion über das Passionsgeschehen kann nur die Vorbereitung sein für das Eigentliche von ‚Deus Passus‘ als Kunstwerk: die Darstellung des Schmerzes, der Angst und Dunkelheit als etwas Reales. Etwas, das sich nicht theologisch überhöht oder gar verbrämt wegdiskutieren lässt, etwas, das uns greift, ‚gegriffen‘ hat, wie es in der abschließenden Tenebrae-Vertonung heißt.

Nimmt man nun Rihms Musik zu Deus Passus in ihrer Wirkung tatsächlich ernst und entzieht sich nicht durch Voreingenommenheit – in welcher Richtung auch immer – dann müssen die ‚Passionsstücke nach Lukas‘ als ein vehementer Gegenentwurf zu Bachs Passionen erscheinen. Alles Suchen nach Bezügen und Zitaten kann nicht darüber hinwegtäuschen: während Bach gar nicht anders konnte, als die Erlösung vom Leiden gerade in der Schönheit der Musik zu suchen, sind Schmerz, Spott und Leiden bei Rihm illusionslos irdisch. Gott ist wirklich auf der Erde angekommen. „Der leidende Gott, der Gott, der gelitten hat, ist für mich die zentrale Figur christlichen Denkens. (...) Die Passion ist der Ort dieses Leidens. Von dort muss aber auch das Leiden, das im Namen des christlichen Gottes in die Welt gedrängt wurde/ wird, sich in die Verantwortung nehmen lassen“ (W. Rihm).

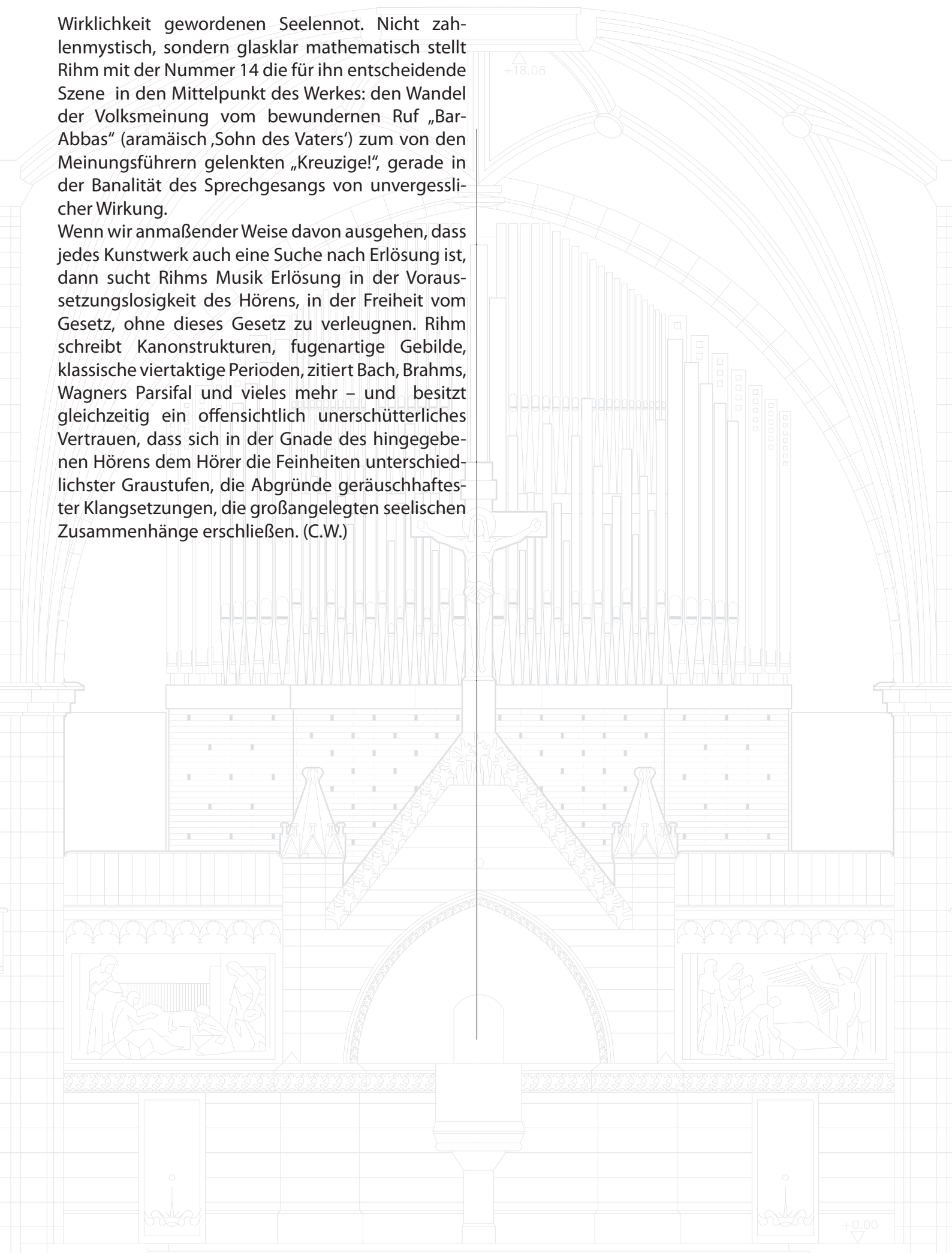
Deus Passus besteht aus 27 Stücken. Das Gerüst bildet die Passionsgeschichte nach Lukas mit einigen Kürzungen. Eingeschoben sind 9 lateinische Stücke aus der katholischen Liturgie sowie ein wohlplaziertes Jesaja-Zitat. Den Abschluss bildet eine Vertonung von Paul Celans ‚Tenebrae‘. Den Aufführungsapparat bilden 5 Solisten und der Chor, die alle miteinander wie ‚eine‘ Stimme singen (Rihm), eine Orchester von 12 Bläsern, 24 Streichern, zwei Schlagzeugern, Harfe und Orgel. Die Evangelistenpartie übernimmt zumeist der Solo-Alt. „Die Mutter spricht, - was ich als lukanisch empfinde, angesichts der Bedeutung, die Maria im Lukas-Evangelium insgesamt hat“ (Rihm) Immer wieder werden aber auch Evangelistenworte von anderen Solisten oder dem ganzen Chor gesungen.

Die Zahl 27 (3x3x3) verleitet natürlich zu ebenso schönen wie überflüssigen zahlenmystischen Spekulationen. Unbestreitbar ist hingegen die Tatsache, dass die jeweils 3 ersten und letzten Stücke eine Art Rahmen für das gesamte Werk bilden und aufeinander bezogen sind. „Den Schluß des Werkes (Nr. 27) bildet der Versuch, Paul Celans ‚Tenebrae‘ (aus dem Zyklus ‚Sprachgitter‘) zu vertonen. Das Blut der Einsetzungsworte der Eucharistie (mit der das Werk beginnt, Nr. 1) ‚begegnet‘ also dem Blut geschlachteter Menschlichkeit“ (Rihm). Ebenso sind die Stücke 2 und 26 inhaltlich aufeinander bezogen: die abschließenden Worte des Passionsevangeliums berichten vom leeren Grab, die von Rihm für die erste lateinische ‚Choralarie‘ ausgesuchten Worte berichten vom Herrn der in Ewigkeit bleibt, im Gegensatz zum der Verwesung anheimgegebenen Menschen. Am ohrenfälligsten ist der Rahmenbezug hingegen bei den Stücken 3 und 25: Der monumentale Chorsatz über Jesajas „Führwahr, er trug unsere Krankheit“ entspricht im Instrumentalsatz (Nr. 3) wörtlich an.

Mit dieser ‚formalen‘ Analyse könnte man munter fortfahren. Es sind aber die ‚subkutanen‘ (Rihm), eher sinnlich denn verstandesmäßig wahrnehmbaren Bezüge, die Rihm immer wieder als Meister der Seelenbeschreibung zeigen: so erklingt dieselbe Cello- ‚Melodie‘ zu Jesu Ölberg-Gebet, also als Ausdruck der befürchteten Bedrängnis, wie später beim ersten Tubachorzur Verspottung Jesu durch die Leute des Herodes, also im Moment der zur

Wirklichkeit gewordenen Seelennot. Nicht zahlenmystisch, sondern glasklar mathematisch stellt Rihm mit der Nummer 14 die für ihn entscheidende Szene in den Mittelpunkt des Werkes: den Wandel der Volksmeinung vom bewundernden Ruf „Bar-Abbas“ (aramäisch ‚Sohn des Vaters‘) zum von den Meinungsführern gelenkten „Kreuzige!“, gerade in der Banalität des Sprechgesangs von unvergesslicher Wirkung.

Wenn wir anmaßender Weise davon ausgehen, dass jedes Kunstwerk auch eine Suche nach Erlösung ist, dann sucht Rihms Musik Erlösung in der Voraussetzungslosigkeit des Hörens, in der Freiheit vom Gesetz, ohne dieses Gesetz zu verleugnen. Rihm schreibt Kanonstrukturen, fugenartige Gebilde, klassische viertaktige Perioden, zitiert Bach, Brahms, Wagners Parsifal und vieles mehr – und besitzt gleichzeitig ein offensichtlich unerschütterliches Vertrauen, dass sich in der Gnade des hingeebenen Hörens dem Hörer die Feinheiten unterschiedlichster Graustufen, die Abgründe geräuschhafter Klangsetzungen, die großangelegten seelischen Zusammenhänge erschließen. (C.W.)





Diana Tomsche, Sopran

Die in Berlin geborene Sopranistin studierte Gesang in Berlin und Dresden, Abschluß „mit Auszeichnung“. Daran anschließend belegte sie Meisterkurse bei Elisabeth Schwarzkopf, Brigitte Faßbaender und Walther Berry.

Diana Tomsche war Finalistin beim Wettbewerb für die italienische Oper „I Cestelli“ in Berlin und beim „Belvedere-Wettbewerb“ in Wien.

Die Sopranistin arbeitete bisher u. a. mit so namhaften Dirigenten und Regisseuren wie Giuseppe Sinopoli, Stefan Soltesz, Vladimir Jurowski, Ruth Berghaus und Harry Kupfer zusammen.

Sie interpretierte wichtige Partien ihres Faches, wie Zerbinetta, Adele, Gilda, Königin der Nacht, Blonde, Despina, Susanna, Oscar, Olympia an vielen europäischen Bühnen, wie z. B. Staatstheater Stuttgart, Semperoper Dresden, Staatstheater Mannheim und Bonn, Opera Brügge, Oper Krakau, Staatsoper Hannover, Theater Rotterdam, Staatstheater Wiesbaden, Theater Basel und Luzern.

Diana Tomsche war von 2006-2011 festes Ensemblemitglied des Staatstheaters Karlsruhe und sang dort bisher Partien wie, Blonde, Zerlina, Regina (Mathis der Maler – Hindemith), Adele, Fiametta, Ännchen, Susanna, Zerbinetta, Gretel (Humperdinck) und Sophie aus dem Rosenkavalier.

Gastspiele mit dem Staatstheater Karlsruhe führten unter anderem nach Istanbul und Daegu in Südkorea.

Diana Tomsche war Gast bei zahlreichen Festivals wie Dresdner Musikfestspiele, Wiener Festwochen, Karlsruher Händelfestspiele.

Eine umfangreiche Konzerttätigkeit führte sie unter anderem an die Münchener Philharmonie, Berliner Philharmonie, Hamburger Laeiszhalle.



Ruth Sandhoff, Mezzosopran

Die gebürtige Aachenerin Ruth Sandhoff studierte Gesang in Köln und Freiburg bei Ingeborg Most. Von großem Einfluss auf ihre weitere stimmliche Entwicklung war die Arbeit mit Elisabeth Glauser, Anna Reynolds und Cornelia Kallisch.

Ruth Sandhoffs Repertoire reicht von Werken des Frühbarock bis hin zu Ur- und Erstaufführungen zeitgenössischer Komponisten, z. B. Wolfgang Rihms „Deus Passus“ mit Helmuth Rilling im Rahmen der Luzerner Festspiele.

Ihre besondere Liebe gilt dem Liedgesang. Seit 2006 singt sie Schubert-Lieder für eine Sasha-Waltz-Produktion u. a. an der Schaubühne und im Radialsystem Berlin, in Stockholm, Oslo, Rom, Lyon, Luxemburg und am Gran Liceu Barcelona.

Ruth Sandhoff erhielt zahlreiche Einladungen zu namhaften Festivals wie dem Oregon Bach Festival, Melbourne Art Festival, La Folle Journée Nantes, Festival van Flandern, Bach Festival Philadelphia und dem Europäischen Musikfest Stuttgart. Konzertreisen führten sie in die USA, nach Australien und ins europäische Ausland. Sie arbeitete mit Dirigenten wie Sir Roger Norrington, Frieder Bernius, Michael Hofstetter, Reinhard Goebel, Rupert Huber und Jos van Immerseel. Gastverträge führten sie an die Oper Leipzig, das Hessische Staatstheater Wiesbaden und die Kölner Oper.

Ruth Sandhoff wirkte bei zahlreichen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen sowie CD-Produktionen im In- und Ausland mit. Die Künstlerin ist ebenfalls an dem von Carus und SWR 2 initiierten, vielbeachteten Benefizprojekt für das Singen mit Kindern beteiligt (www.wiegenlieder.org).

Für 2012 sind neben einer Ersteinspielung der Markuspassion von G. A. Homilius u.a. Auftritte bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen sowie Bachkantaten für eine DVD-Serie in St.Gallen geplant.



Gabriele Grund, Alt

Gabriele Grund studierte zunächst Musikwissenschaft und Germanistik in Freiburg und Querflöte an der Trossinger Musikhochschule.

Danach absolvierte sie ein Gesangsstudium an der Hochschule in Karlsruhe u. a. bei Marga Schiml und Wolfgang Schöne. Meisterkurse bei Anna Reynolds und Hans Hotter sowie private Studien u.a. bei Julia Hamari vervollständigten ihre Ausbildung.

Sie war Stipendiatin des Richard Wagner Verbands. Als Oratorien- und Konzertsängerin hat sie sich vor allem in Deutschland einen Namen gemacht. Zahlreiche Engagements führten sie aber auch durch andere europäische Länder, Russland (u.a. Alt-Partie der Matthäus-Passion in der Philharmonie in St. Petersburg) und Japan.

Ihr breit gefächertes Repertoire umfasst Werke vom Barock bis zur Moderne.

Neben ihrer Konzerttätigkeit arbeitet sie als Gesangspädagogin.



Roberto Ortiz, Tenor

Roberto Ortiz, Tenor, geboren in Mexico City. Studium an der Escuela de Música seiner Heimatstadt, gefolgt von Studien bei Ryland Davies und Andrey Hyland an der Royal Academy of Music in London. Opernkurse bei Dame Kiri Te Kanawa, Catherine Malfitano, José Carreras, Susan Young und Dennis O'Neill. Auftritte in Konzerten in Großbritannien, Mexiko, Italien und in der Schweiz. Neben seinem umfangreichen Lied- und Oratorienrepertoire verkörperte er bisher Ferrando (*Così fan tutte*), Egeo (*Giasone*), Alfredo (*La traviata*), Jupiter (*Semele*) und Damon (*Acis und Galatea*). In Stuttgart als Curzio (*Le nozze di Figaro*), Flavio (*Norma*) sowie Student und Hrázda (*Osud*) zu erleben.

S O L I



Armin Kolarczyk, Bass

Der Bariton Armin Kolarczyk wurde in Trento (Italien) geboren und wuchs zweisprachig italienisch/deutsch auf.

Zunächst studierte er Violine am Konservatorium in Trento und schloss das Studium 1986 ab. Ein Jahr später begann er sein Gesangsstudium bei Ada Zapperi in München. Es wurde ergänzt durch den Besuch verschiedener Meisterklassen bei Ada Zapperi, Erik Werba, Giuseppe Taddei und anderen.

Parallel widmete sich Armin Kolarczyk dem Jurastudium, das er 1992 an der Universität in Innsbruck zum Abschluss brachte. Nach dem juristischen Examen sah er seinen Schwerpunkt ausschließlich im Gesang.

Von 1997 bis 2007 gehörte er dem Ensemble des Bremer Theaters an, wo er viele große Partien seines Faches sang. Gastspiele führten ihn an viele Theater wie Köln, Wiesbaden, Essen und Kopenhagen.

Neben seinen Verpflichtungen auf der Musiktheaterbühne widmet sich Armin Kolarczyk dem Liedgesang. Darüber hinaus tritt er regelmäßig als Solist in Opern- und Oratorienkonzerten sowie in Konzerten mit zeitgenössischer Musik in Erscheinung.

Seit März 2007 ist er am Badischen Staatstheater Karlsruhe engagiert.



Kammerchor der Christuskirche

Der Kammerchor der Christuskirche wurde zu Beginn des Jahres 2002 gegründet und stellte sich im März erstmals mit einer begeistert aufgenommenen Aufführung des *Messias* von Händel der Öffentlichkeit vor. Schnell hat er sich einen hervorragenden Ruf in der Chorszene erworben und war in bedeutenden Konzertreihen zu Gast, etwa bei den Moselfestwochen in Trier oder den Händel-Festspielen in Karlsruhe.

Der Chor setzt sich aus etwa 30 stimmlich geschulten Sängerinnen und Sängern zusammen. Das Repertoire des Chores umfasst anspruchsvolle a-cappella-Werke aller Epochen, besonders des 19. und 20. Jahrhunderts, Werke der Alten Musik sowie entsprechende Chor-Orchesterwerke.

Auch die Gestaltung von besonderen Kantatengottesdiensten an der Christuskirche gehört zum Aufgabenfeld des Chores.



Oratorienchor Karlsruhe an der Christuskirche

Im Oratorienchor Karlsruhe an der Christuskirche singen derzeit etwa 70 Sängerinnen und Sänger. Uns verbindet die Freude am Singen und am Erarbeiten geistreicher klassischer und moderner Chormusik. Neben der oratorischen Literatur widmen wir uns anspruchsvollen a-cappella-Werken und der Gestaltung festlicher Kantatengottesdienste. Gut eingespielt hat sich hierfür unsere Kooperation mit dem Karlsruher Barockorchester und der Kammerphilharmonie Karlsruhe. Ideal ist gleichfalls unsere Anbindung an die Christuskirche Karlsruhe, die seit Jahrzehnten ein kirchenmusikalisches Zentrum der Region darstellt.

Zu herausragenden Aufführungen der letzten Jahre zählen "A Child of Our Time" von Michael Tippett, der "Christus" von Franz Liszt, die "Trois Petites Liturgies" von Olivier Messiaen, "Golgotha" von Frank Martin - und selbstverständlich auch die großen Oratorien von J. S. Bach, Joseph Haydn und Johannes Brahms.



Kammerphilharmonie Karlsruhe

Die Kammerphilharmonie Karlsruhe, die nicht nur in der klassischen Kammerorchesterbesetzung, sondern auch in Ensemblebesetzung, als Oratorienorchester und als Sinfonieorchester mit Konzerten eigener Prägung an die Öffentlichkeit tritt, bereichert die Karlsruher Kulturpalette um eine markante Farbe.

Die Musiker und Musikerinnen der Kammerphilharmonie Karlsruhe erhielten ihre musikalische Ausbildung als Kammermusiker unter anderem bei Max Rostal, Jörg-Wolfgang Jahn, Paolo Borciani, Yuri Bashmet, William Pleeth, Sandor Vegh sowie beim Alban Berg Quartett und dem Quartetto Italiano. Zu den namhaften Solisten mit denen die Kammerphilharmonie konzertiert hat, gehören u.a. Julius Berger, Locky Chung, Bernhard Gärtner, Christiane Hampe, Stephan Hussong, Reinhold Friedrich, Cornelia Kallisch, Rainer Kussmaul, Peter Lika, Kalle Randalu, Sybilla Rubens, Sontraud Speidel, Hansheinz Schneeberger und James Taylor.

Auch in eigenen Veranstaltungen mit zeitgenössischer Musik und ausgefallenen Programmen weckt die Kammerphilharmonie das Interesse des Publikums, dazu gehören die alle zwei Jahre veranstalteten Komponistenportraits und Konzerte in Verbindung mit Filmen, Bildern oder Lesungen wie z. B. mit dem Philosophen Peter Sloterdijk und dem Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Walter Jens.



Carsten Wiebusch, Leitung

Carsten Wiebusch, geboren 1969 in Göttingen, studierte an den Musik-hochschulen Düsseldorf und Stuttgart sowie an der Folkwanghochschule in Essen. Dabei gehörten Hans-Dieter Möller und Jon Laukvik (Orgel), Ralf Otto (Dirigieren) und Thomas Palm (Klavier) zu seinen prägenden Lehrern.

Er errang verschiedene Preise bei internationalen Orgelwettbewerben (u.a. August-Gottfried-Ritter-Wettbewerb Magdeburg 1995 und Johann-Sebastian-Bach-Preis Wiesbaden, 1. Preis 1995) und konzertierte in zahlreichen europäischen Ländern, in Russland und den USA.

1993–1999 war er Organist an der spätromantischen Walcker-Orgel in Essen-Werden. Aus dieser Zeit stammt eine international vielbeachtete CD-Einspielung mit Werken von Wagner, Reger und Mussorgski.

Seit 1999 ist Carsten Wiebusch Kantor und Organist der Christuskirche Karlsruhe, einem der bedeutendsten kirchenmusikalischen Zentren Südwestdeutschlands. Neben einer umfangreichen Orgelkonzerttätigkeit (Gesamtauführung des Bach'schen Orgelwerkes etc.) leitet er den Oratorienchor an der Christuskirche und den Kammerchor der Christuskirche, der sich einen hervorragenden Ruf als einer der führenden Chöre der Region erworben hat und bei Festivals wie den Moselfestwochen oder den Karlsruher Händelfestspielen zu Gast war. Carsten Wiebusch hat bereits sowohl nahezu alle wichtigen Oratorien wie auch eine Reihe Karlsruher Erstaufführungen (Messiaen, Tippett u.a.) dirigiert.

Schwerpunkte seines Orgelrepertoires bilden die Werke Bachs, Regers, der französischen Romantik und der klassischen Moderne. Als Organist, Dirigent und Klavierbegleiter liegen eine Reihe von Rundfunk- und Fernsehaufnahmen vor.

Seit 2000 unterrichtet er eine Orgelklasse an der Musikhochschule Karlsruhe.

Ostersonntag 8. April 10 Uhr

Kantatengottesdienst

J. S. Bach: Christ lag in Todesbanden

Himmelfahrt 17. Mai 18 Uhr

Happy Birthday

Festliches Konzert für Chor und Orgel

Sonntag 20. Mai 10 Uhr

Kantatengottesdienst

J. S. Bach: Sie werden euch in den Bann tun

Sonntag 10. Juni 11.30 Uhr

Orgelmatinee

Stefan Viegelaahn, Orgel

Sonntag 17. Juni 18 Uhr

Konzert mit dem Bläserkreis der Christuskirche

Sonntag 8. Juli 11.30 Uhr

Orgelmatinee

Andreas Willberg, Orgel

Sonntag 15. Juli 10 Uhr

Kantatengottesdienst

J. S. Bach : Es ist das Heil uns kommen her

Sonntag 15. Juli 18 Uhr

Sommerkonzert

Cantus Juvenum Karlsruhe

Sonntag 12. August 11.30 Uhr

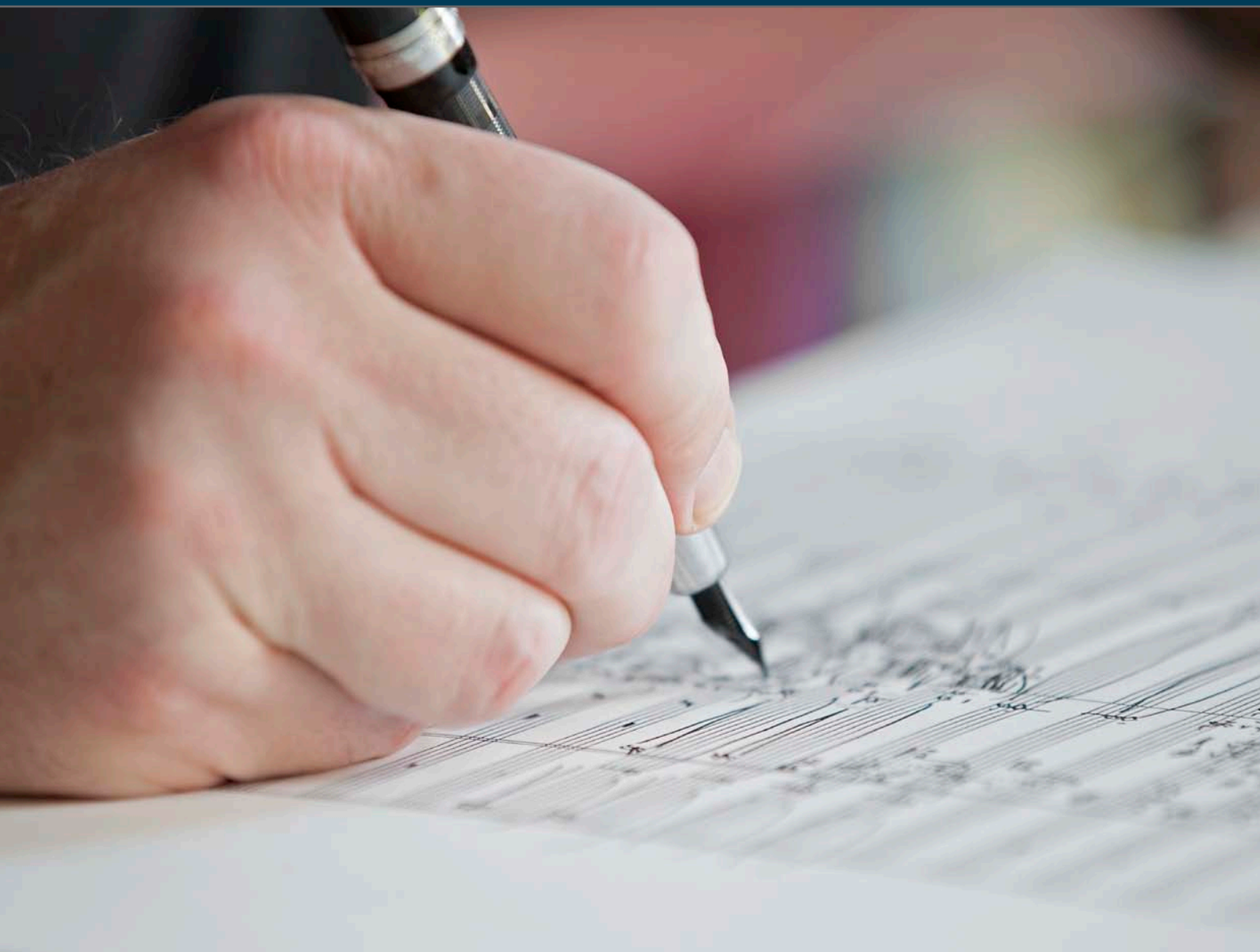
Orgelmatinee

Christa Wetter, Orgel

Sonntag 9. September 11.30 Uhr

Orgelmatinee

Erika Budday, Orgel



Fotos W. Rihm: ONUK, Bernhard Schmitt

Wir danken dem Kulturbüro der Stadt Karlsruhe sowie dem Regierungspräsidium Karlsruhe
für die freundliche Unterstützung

Musik an der Christuskirche | Riefstahlstr. 2 | 76133 Karlsruhe | T 0721-8308385 | F 0721-8308386

www.klaisorgel-christuskirche.de